

F. I. R. Carulla, Derby ¹⁴⁵⁾, England, schlägt vor, die Salzsäuregase der Sulfatöfen über feuchte entzinnte Eisenschnitzel zu leiten und so Wasserstoff und Eisenchlorür zu gewinnen.

Schließlich wäre noch ein Präparat zu erwähnen, das von Carl Zeiß, Jena ¹⁴⁶⁾, in den Handel gebracht wird und beim Entzünden Sauerstoff entwickelt. Es besteht aus einem Gemisch, das als Hauptbestandteil ein Per-

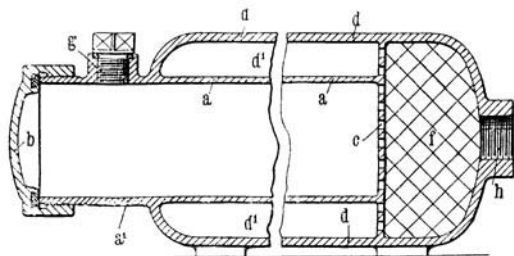


Fig. 22.

chlorat oder Chlorat und als Nebenbestandteile andere oxydierbare Körper, wie z. B. Oxalate des Eisens, Nickels, Zinks oder Carbonate des Nickels, Kupfers, Zinks enthält.

Durch eine lokale Erhitzung des Gemisches erfolgt Zersetzung des Sauerstoffträgers, die sich selbständig fortpflanzt. Dabei wird die Zersetzungstemperatur des Hauptbestandteiles unter dessen Schmelzpunkt erniedrigt. [A. 16.]

Verbesserte Abzugsvorrichtung für den Vakuum-Exsiccator nach Haussmann (D. R. G. M.).

Von Dr. F. DICKHÄUSER, Berlin.

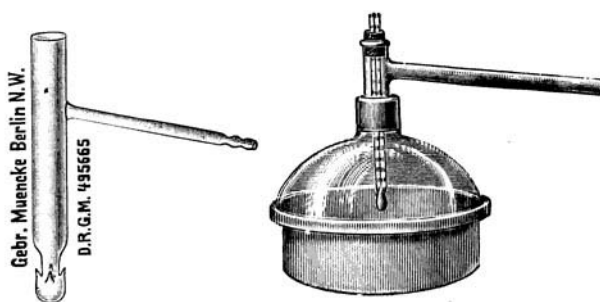
(Eingeg. 16. 2. 1912.)

Um pulverförmige Substanzen im Vakuum bei erhöhter Temperatur zu trocknen, bedient man sich gern des Vakuumexsiccators nach Dr. Hauss-

¹⁴⁵⁾ Engl. Pat. 19 920 vom 31./8. 1909.

¹⁴⁶⁾ Diese Z. 24, 1194 (1911).

mann, dessen kleine praktische Form das Einsetzen in jedes vorhandene Wasser- oder Dampfbad gestattet. Der Apparat besteht aus einem zylindrischen Porzellanuntersatz mit sehr gut aufgeschliffener Glasglocke mit Tubus, in welche ein kleiner Glasaufsatz (Abzugsvorrichtung) eingesetzt wird. Der bisher übliche Aufsatz, wie in dem abgebildeten Exsiccator angegeben, bestehend aus einer weiten, einseitig geschlossenen mit Seitenansatz



versehenen Glasröhre hat zwei Nachteile: Erstens setzt sich in dem oberen, kälteren Teil desselben stets Kondenswasser ab, das dann herabtropft und die darunter befindliche erhitzte Substanz oft verschmiert, und zweitens wird, sobald man die Luft einströmen läßt, auch bei der größten Vorsicht stets durch den direkt nach unten gerichteten Luftstrom ein Teil der Substanz weggeblasen. Beide Übelstände werden durch den in der Zeichnung erläuterten Apparat vermieden.

Der neue Aufsatz ist unten ausgezogen und zu einer Kugel ausgeblasen, an der sich vier nach oben gerichtete Spitzen mit feinen Öffnungen befinden. Die Glaskugel hat den Zweck, herabtropfendes Kondenswasser aufzunehmen, während der durch die vier Öffnungen eintretende und dadurch schon geteilte Luftstrom, gegen den Deckel des Exsiccators stoßend, so geschwächt wird, daß auch bei staubfeinen und absolut trockenen Substanzen nie eine Verstäubung bemerkt wurde. Aus diesem Grunde dürfte die Vorrichtung auch beim gewöhnlichen Vakuumexsiccator gute Dienste leisten.

Der Apparat ist durch die Firma Gebrüder Muencke, Berlin N.W. 6, Schumannstraße 2, zu beziehen. [A. 23.]

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

Vereinigten Staaten. Dem Repräsentantenhaus ist eine von der demokratischen Mehrheit des „Komitees für Wege und Mittel“ ausgearbeitete Vorlage zugegangen, durch welche die Zollsätze für Gruppe A des Einfuhrzolltarifs „Chemikalien, Öle und Farben“ wesentlich abgeändert werden sollen. Der neue Tarif soll ausschließlich der Beschaffung von fiskalischen Einnahmen dienen, nicht dem Schutz der inländischen chemischen Industrien, und zwar sollen die jährlichen Zolleinnahmen aus der Einfuhr der zu dieser Gruppe gehörenden Waren um 3,5 Mill. Doll. erhöht werden.

Von diesem Gesichtspunkt aus sind die Zölle auf die verschiedenen Artikel verteilt worden, so daß wir neben Herabsetzungen ebenso bedeutende Erhöhungen der gegenwärtigen Zollsätze finden; ferner ist eine ganze Anzahl Waren aus der Freiliste ausgeschieden (darunter auch Ätzkali¹⁾, raffiniertes kohlen-saures Kali und roher Kalisalpeter), während andere zurzeit zollpflichtige Artikel für zollfrei erklärt sind. Der durchschnittliche Wertzoll der Vorlage wird in der ihr beigegebenen Begründung für die im 1. Jahr nach ihrem Inkrafttreten zu erwartende Einfuhr auf 16,64% berechnet, i. J. 1911 machte er 25,72% aus. Der Tarif ist unter Mit-

¹⁾ Diese Z. 25, 261 (1912).